



Landammann Josef Arnold

## **DIE BAUARBEITEN IN ERSTFELD HABEN BEGONNEN**

Am 19. Juli 2004 haben die Vertreter der AlpTransit Gotthard AG (ATG) und des Kantons Uri miteinander den symbolischen Grundstein zum Baubeginn in Erstfeld gelegt. Wir setzen damit ein Zeichen der gemeinsamen Weiterarbeit im Interesse der NEAT.

Der Regierungsrat hat mit seiner Einsprache im Plangenehmigungsverfahren bereits vieles zur Minimierung der belastenden Auswirkungen erreicht. Trotz dieser Verbesserungen kann es während der langen Bauzeit zu Beeinträchtigungen kommen. Die ATG ist verpflichtet, alles daran zu setzen, dass diese Auswirkungen das erträgliche Mass nicht überschreiten. Die angeordneten Schutzmassnahmen und Auflagen sind aber je nach Wetterlage und Windsituation unterschiedlich wirkungsvoll. Dennoch müssen sie für alle Betroffenen eine verträgliche Bauzeit gewährleisten. Der Kanton Uri wird von der ATG laufend über den Stand der Arbeiten und allfällige Probleme informiert und verfolgt aufmerksam den Erfolg der Massnahmen. Auch steht die NEAT-Koordinationsstelle des Kantons Uri für Fragen, die nicht mit dem Baustellenbetrieb direkt zusammenhängen, wie bis anhin unter Telefon 041 875 24 40 zur Verfügung.

Die Bauarbeiten in Erstfeld sind nun bereits seit Juli 2004 in Gang. Zwischen der ATG, den betroffenen Gemeinden und dem Kanton Uri sind jedoch in den kommenden Wochen und Monaten noch mehrere Detailprojekte und Projektänderungen ausdiskutieren und zu bereinigen, ehe diese zur Umsetzung freigegeben werden können. Verschiedene Probleme sind erkannt und werden umgehend, d.h. rechtzeitig vor Beginn der einzelnen Bauphasen, einer Lösung zugeführt. Die Instrumentarien dafür sind teilweise bereits geschaffen oder in Vorbereitung, z. B. eine Abmachung mit dem Kanton Uri über eine Aufsichtsfunktion. Der Regierungsrat ist weiterhin bestrebt, alle wirkungsvollen und möglichen Verbesserungen in diesem Jahrhundertprojekt zu erreichen. Differenzen wollen wir im fairen und lösungsorientierten Dialog bereinigen – dies soll unsere Richtschnur für die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren sein. Falls erforderlich, wird der Kanton Uri aber bei der Auflage der entsprechenden Projektänderungen wiederum Einsprachen machen, um Projektoptimierungen zu erzielen.

Eine zentrale, offene Frage bleibt der ganze Projektteil nördlich des Knickpunktes im Rynächt (ehemaliger Standort Gärtnerei Bürgin) bis zum Anschluss an das heutige Trasse der Bahnstrecke im Bereich der Firma Merck, südlich des Bahnhofs Altdorf. Diesbezüglich ist das Auflageprojekt sistiert, denn das weitere Vorgehen hängt hier stark von den kommenden Entscheiden des Bundesparlaments und dem Ergebnis des Vorprojekts von «Berg lang» ab. Zwar erwarten wir bis Frühjahr 2005 erste wichtige Beschlüsse, jedoch sind die Ergebnisse für den definitiven Entscheid, den Schächten zu über- oder zu unterqueren, kaum vor Ende 2006 zu erwarten.

Josef Arnold, Landammann

## **DER ENTSCHEID DES BUNDES**

Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat am 5. März 2004 die Pläne für den letzten Teilabschnitt des Gotthardbasistunnels genehmigt. Vom km 98.2 bis Amsteg kann nun gebaut werden. Der km 98.2 befindet sich nördlich der Gärtnerei Bürgin.

# Was passiert in Erstfeld?

## FELSVORTRIEB MIT TUNNELBOHR- MASCHINEN TBM

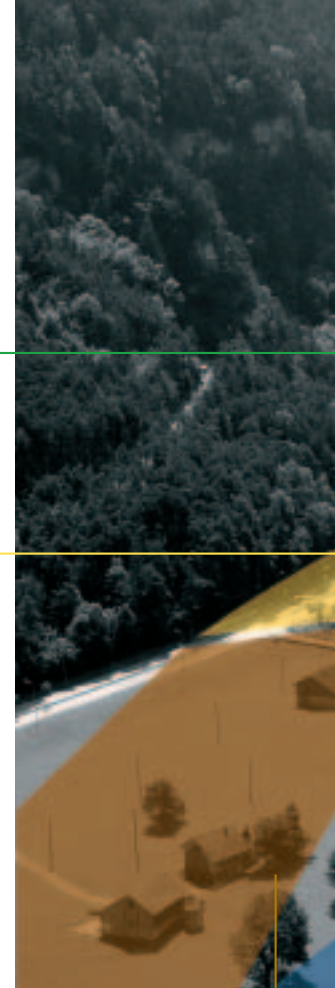
Ende 2006 wird der Hauptunternehmer mit dem Bohren der beiden Tunnelröhren von Erstfeld nach Amsteg beginnen. Am markanten Felskopf beim Dorfeingang von Erstfeld werden die Tunnelbohrmaschinen angesetzt. Die Efeuwand mit dem Muttergottesbild bleibt unbehelligt, 20 m tiefer im Berg aber fräsen sich die Maschinen durch den Erstfelder Gneis Richtung Amsteg. Wenn der Durchstich Ende 2008 in Amsteg erfolgt ist, werden unter dem Öfital die Röhren aufgeweitet und die ersten 100 m des Verzweigungsbauswerks für die Bergvariante ausgebrochen.

## VOREINSCHNITT IM TAGBAU

Die grösste Vorarbeit ist der Aushub im Voreinschnitt. Um ans Felsportal zu gelangen, wird ein 100 m langer, 30 m breiter und bis zu 20 m tiefer Graben ausgehoben. Die Baugrube wird mit Bohrpfählen und mit Vorspannkern gestützt. Der Wyertalbach und der Leidtalbach werden über die Baugrube hinweggeleitet. In dieser Baugrube werden ab 2006 die Tunnelbohrmaschinen montiert.

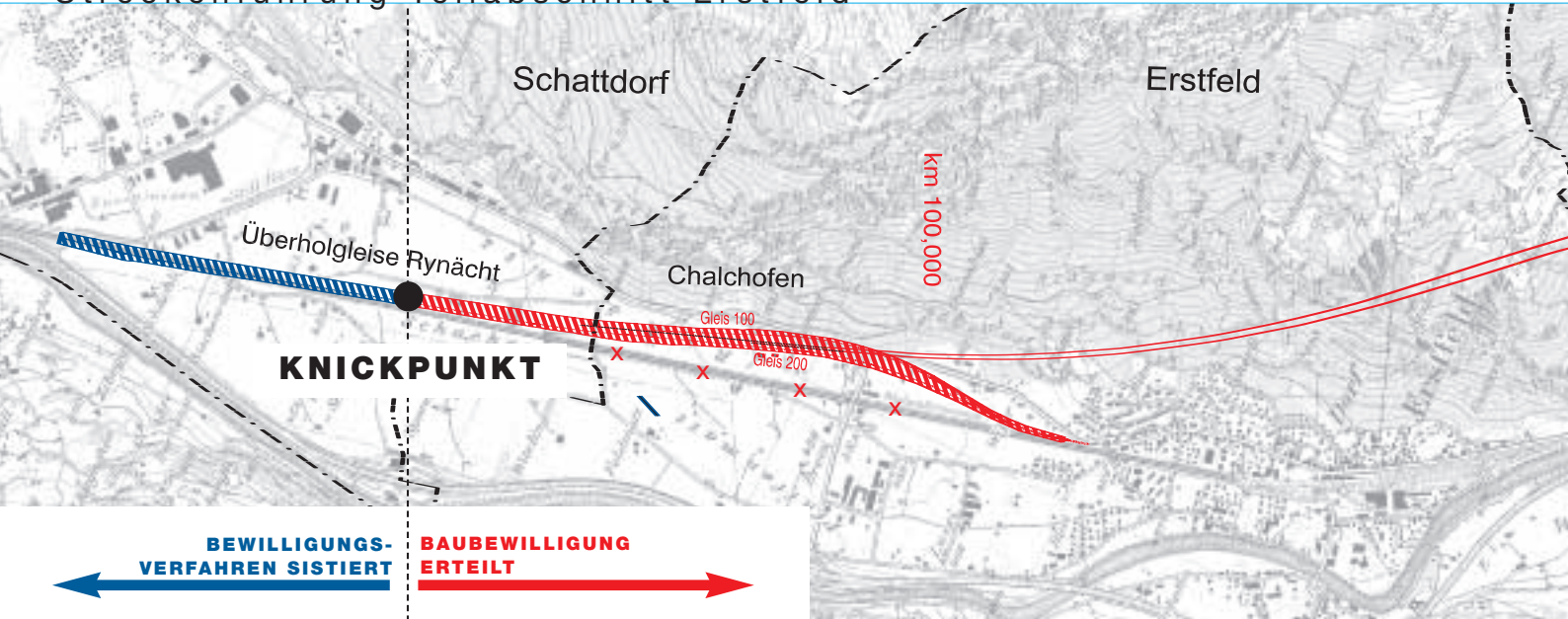
## STROM UND TELEFON

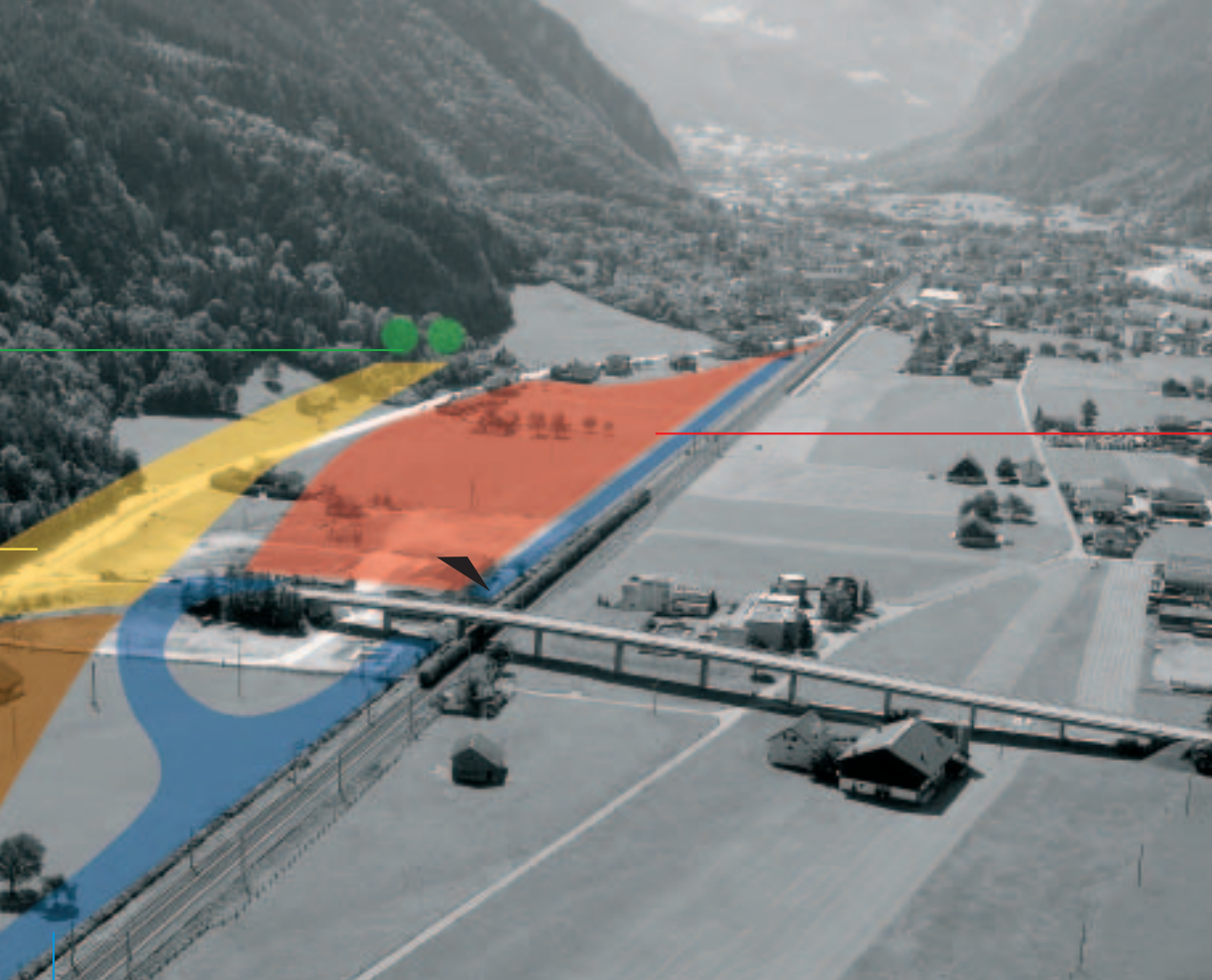
Im künftigen Arbeitsgebiet befinden sich zahlreiche elektrische Leitungen. Die Freileitungen werden abgebrochen, die Kabelleitungen ausser Betrieb genommen. Für all diese Leitungen wird Ersatz geschaffen. Die elektrische Stromversorgung in den angrenzenden Gebieten ist immer gewährleistet. Ebenso wichtig sind die Telefonverbindungen. Durch das Projektgebiet führt ein wichtiges alpenquerendes Telefonkabel. Auch das wird verlegt.



## DAMMBAU FÜR DIE GLEISANLAGE

## Streckenführung Teilabschnitt Erstfeld

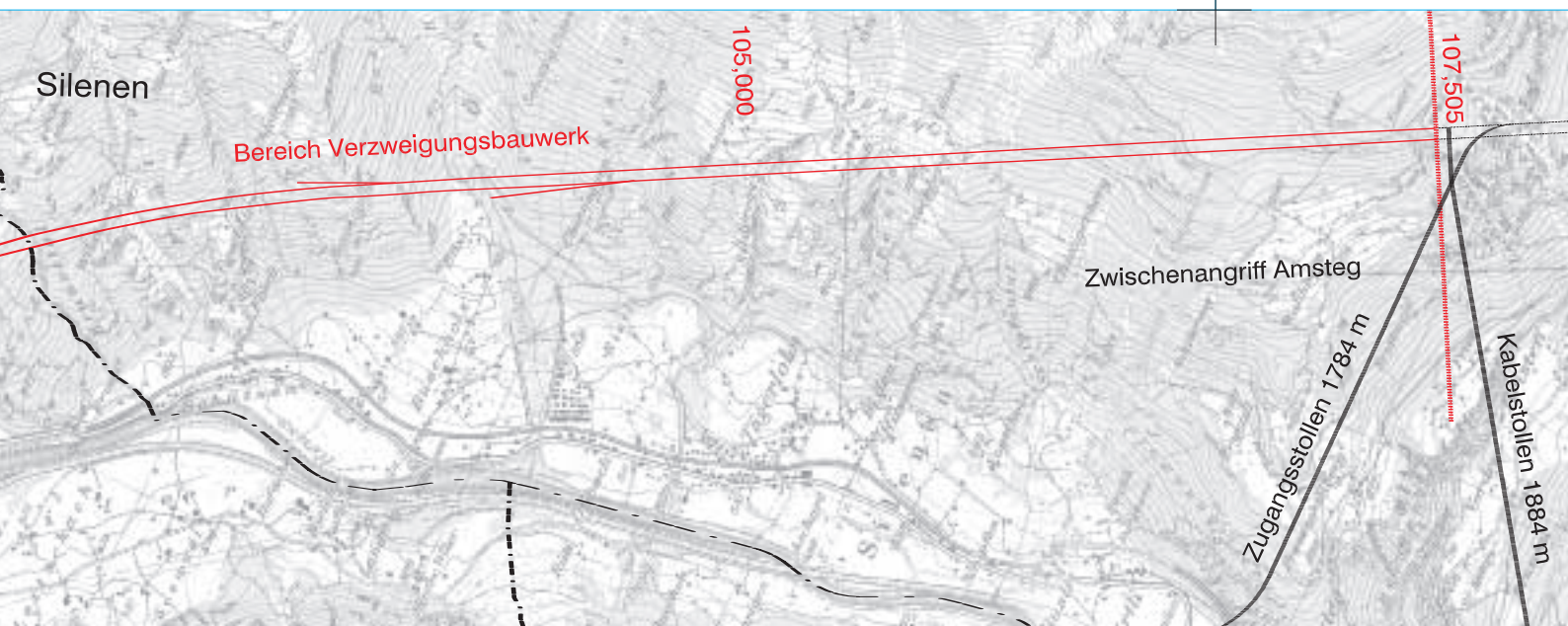




**WERKLEISE  
INSTALLATIONSPLATZ**

**PROVISORISCHE  
VERLEGUNG DER  
KANTONSSTRASSE**

Um das Baugelände freizuhaben, wird die Kantonsstrasse Erstfeld-Schattdorf an den Rand des Walenbrunnens parallel zur bestehenden Stammlinie verlegt. Die Brücke des Autobahnzubringers, die seit dem Autobahnbau das Reusstal und die SBB-Stammlinie überquert, wird noch bis zur Eröffnung des Gotthard-Basistunnels (2015) ihren Dienst versehen. Am östlichen Brückeneende führt eine neue Rampe zur verlegten Kantonsstrasse. Nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels wird die SBB-Stammlinie zur Neubaustrecke hin verschoben. Anschliessend wird die Brücke des Autobahnzubringers abgebrochen. Die Erschliessung zur Autobahn erfolgt neu ebenerdig.



# Der Gotthard-Basistunnel

## Kanton Uri Herbst 2004



**Am 19. Juli 2004 versetzten Arbeiter einen über vier Tonnen schweren Stein neben das künftige Nordportal des Gotthard-Basistunnels. Das Versetzen des Steins aus Erstfelder Gneis symbolisierte den Startschuss der Arbeiten im letzten Teilabschnitt des längsten Eisenbahntunnels der Welt.**

### Ein echter Meilenstein

Bis heute sind mehr als ein Drittel des Gotthard-Basistunnels mit seinen insgesamt 153 km Tunnelröhren, Schächten und Stollen ausgebrochen. Ich habe mich deshalb umso mehr gefreut, dass wir am 19. Juli 2004 diesen Stein aus Erstfelder Gneis setzen konnten.

An unzähligen Sitzungen haben Vertreter des Kantons Uri, des Bundesamts für Verkehr und der AlpTransit Gotthard AG um gute, für alle Seiten akzeptable Lösungen gerungen. Dabei ist allen kein Stein aus der Krone gefallen, wenn nach einer langen Sitzung wieder einmal kein Stein auf dem anderen geblieben ist.

Der Stein hat für mich aber auch eine symbolische Bedeutung: Er soll der Grundstein sein für eine gute Zusammenarbeit zwischen allen am Projekt Beteiligten. Ich zähle dazu die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons Uri, die involvierten Gemeinden, die Bundesstellen, die Projektingenieure und Geologen und auch unsere Mitarbeiter der AlpTransit Gotthard AG.

Ich danke den Ingenieuren, Geologen und allen Planern, den Leuten in den Führerständen der Baumaschinen, den Technikern und Mineuren und allen, die am Bau beteiligt sein werden für ihren Einsatz.

**Peter Zbinden**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
AlpTransit Gotthard AG

### Agenda

#### 19. Juli 2004

Baubeginn im Teilabschnitt Erstfeld

#### Sommer 2005

Vergabe Erstfelder Hauptlos 151

#### Bis Dezember 2005

Vorbereitung Installationsplatz

#### Bis Mitte 2006

Voreinschnitt Baugrube

#### Bis Herbst 2006

Vorbereitung Zwischenlager  
Chalchofen

#### Ende 2006

Beginn Vortriebsarbeiten

#### Ende 2008

Durchschlag Oströhre

#### Frühjahr 2009

Durchschlag Weströhre

#### Frühjahr 2015

Inbetriebsetzung Gotthard-Basistunnel

*Das Versetzen des Steins zum Arbeitsbeginn beim Nordportal des Gotthard-Basistunnels in Erstfeld.*

### IMPRESSUM

Herausgeber:

Regierungsrat des Kantons Uri und  
die AlpTransit Gotthard AG.

Auflage: 16 000 Expl., an alle  
Haushaltungen im Kanton Uri.

Gestaltung/Layout:

Werkstatt für Werbung, Altdorf.

Bildnachweis:

Archiv AlpTransit Gotthard AG,

Porträt Foto Aschwanden

Druck: Gamma Druck + Verlag AG.

**HELP-LINE**  
Tel. 041 - 883 11 11

Für Fragen, Anliegen und Beschwerden.